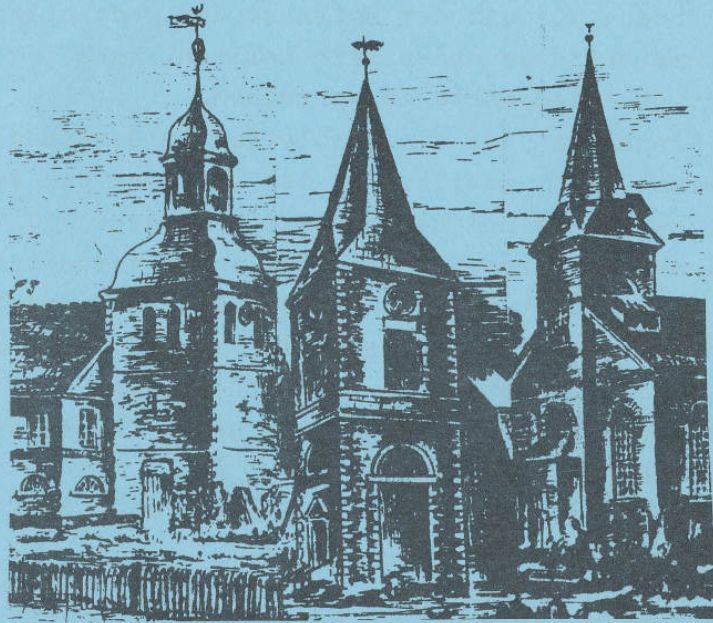


GEMEINDEBRIEF



4

SEPTEMBER 1983

BLENDER
BNTSCHEDE
BISTE

1

...nun ist es alles ganz anders gekommen...

Statt an dieser Stelle herzliche Grüße bestellen zu können, die mit der Hoffnung auf gedeihliche Weiterarbeit verbunden sein sollten, habe ich jetzt Abschiedsworte zu schreiben.

Die Krankheit läßt ein Verbleiben im Gemeindepfarramt nicht mehr zu. Es ist uns aber ein Weg in eine andere und neue Arbeit gewiesen: die Gehörlosenseelsorge. Im November schon werde ich die ersten tastenden Schritte auf diesem Arbeitsfeld versuchen. Es hat sich in Verhandlungen mit dem Landeskirchenamt, unter Empfehlungen des Herrn Superintendenten und des Herrn Landessuperintendenten so gefügt.

Es ergeht uns jetzt miteinander so, wie es in einem Wort aus der Bibel heißt:

"DER MENSCH ERDENKT SICH SEINEN WEG - DOCH DER HERR ALLEIN LENKT SEINEN SCHRITT."

Wenn also dieses Geschehen ein LENKEN des HERRN ist, wollen wir IHM gerne folgen - wenn wir auch noch nicht wissen, wie es alles werden wird.

Sie alle, in den drei Gemeinden, befehlen wir der Hut eben dieses lenkenden Gottes. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß der Zeitraum bis zur Wiederbesetzung kurz sein möge.

Herr Pastor Stockstrom, Lunsen, wird weiterhin die Vertretung haben. Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sind Ansprechpartner - Brücke - zu ihm.

2

Wenn Sie einen Patenschein benötigen, wenn Sie eine Taufe, eine Trauung anmelden möchten, wenn Sie eine pfarramtliche Bescheinigung brauchen, können Sie sich dennoch zum Pfarrhaus in Blender bewegen. Sie können Ihr Anliegen dort vortragen.

Montags, von 9.00 bis 11.00 Uhr und donnerstags, von 8.00 bis 11.00 Uhr ist - in der Regel - Frau H! STERNBERG anwesend. Sie wird die Informationen und Begehren an Herrn Pastor Stockstrom weiterleiten.

Wichtig!

Schauen Sie bitte freitags in der Zeitung in der Rubrik KIRCHLICHE NACHRICHTEN nach. Dort finden Sie in knapper Form, in welcher Kirche Gottesdienst ist und was wöchentlich in den Gemeinden geplant ist und angeboten wird.

Wenn es Lücken geben sollte, dann haben Sie bitte miteinander Geduld. In Vertretungszeiten ist es oft so, daß unerwartet Änderungen vorgenommen werden müssen, die dann zu Lücken führen können, manchen verärgern, sich aber manchmal nicht vermeiden lassen. Wenn das vorher bedacht wird, kann für solche Vorkommnisse Verständnis gewonnen und Ärger vermieden werden.

Es grüßt Sie miteinander und befiehlt Sie der Gnade Gottes, Ihre scheidende Pastorenfamilie

Gregorius

HALLO³ LEUTE!

UNSERE JUGENDGRUPPE DER "BIO"-GEMEINDEN

STELLT SICH VOR :



(Die Aufnahme entstand im Juni '83)

Bestimmt habt Ihr schon von uns gehört! - Wenn nicht, so wollen wir diese Bildungslücke jetzt stopfen. Durchschnittlich sind wir ca. 15 bis 20 junge Leute, die sich jeden Montag um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Blender treffen. Bislang hatte Pastor Gregorius die Leitung der Gruppe. Derzeit kommt Kreisjugend diakon, Herr Ulrich Jordt zu uns. Die erste Stunde am Montagabend verbringen wir bei Tee und selbstgebackenem Kuchen. Wir erzählen uns, was uns gerade so beschäftigt.

In der zweiten Stunde haben wir selbst ausgewählte Themen, wie z.B. Der Ursprung des christlichen Glaubens, Nahost - Konflikt, Arbeit - Arbeitslosigkeit,... besprochen. Spaß gemacht haben auch unsere sonstigen Initiativen (Pfingst - Fahrradtouren, Ausstellung).

Zur Zeit überlegen wir, ob es nicht interessant wäre, den Erntedankfestgottesdienst mitzugestalten. Wir machen uns außerdem Gedanken darüber, während der von der Kirche empfohlenen Friedenswoche, Veranstaltungen zu organisieren. Um uns untereinander noch besser kennenzulernen, ist ein gemeinsames Wochenende in Lehringen geplant.

Wenn Ihr Interesse habt, schaut doch mal rein!



Umkehr zum Leben

20. Deutscher
Evangelischer
Kirchentag
8.-12. Juni 1983
in Hannover

gez. H. Claus
F. Richter
F. Drewes

EIN BERICHT VON ACHT JUGENDLICHEN AUS UNSERER BIO-GEMEINDE, DIE AUF DEM EV. KIRCHENTAG '83 IN HANNOVER WAREN

Wir sind acht Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, und sind auch mitwirkend in der Jugendgruppe.

Da wir alle noch nie auf einem Kirchentag waren,

sind wir hauptsächlich aus Neugierde hingefahren.

Alle 350 Teilnehmer aus dem Landkreis Verden wurden in einer Schule untergebracht.

Am selben Abend der Ankunft fanden überall in der Stadt Eröffnungsgottesdienste statt. Anschließend traf man sich in der Stadtmitte zum Abend der Begegnung. Dort traten Musik- und Theatergruppen, sowie viele Redner auf. Uns schien es, als wäre ganz Hannover auf den Beinen. Mit den völlig überfüllten U - Bahnen versuchten wir zu unseren Veranstaltungszielen zu kommen. Jeden Morgen fanden Morgengebete und Bibelarbeiten statt. Mittagessen gab es auf dem Messegelände. Der Eintopf, den es gab, schmeckte sehr gut. Am Nachmittag hatten wir eine große Auswahl von Veranstaltungen, hauptsächlich über die fünf Kirchentagsthemen: "Christus vertrauen", "Kirche erneuern", "Miteinander teilen", "Schöpfung bewahren" und "Frieden stiften". Z.B.: Kabarett, Diskussionen, Gottesdienste, Bibelarbeiten, Musikveranstaltungen,... Wenn wir vom vielen Gehen müde waren, konnten wir uns in Jugendzentren und in der Halle der Stille ausruhen. Den ganzen Tag über, konnte man sich auf dem Markt der Möglichkeiten über verschiedene Themen wie Frieden, Umweltzerstörung, Behindertenprobleme und vieles andere mehr informieren. Das Angebot, das neben einigen großen Organisationen, auch von vielen kleinen Gruppen geboten wurde, war so riesig, daß wir uns oft nicht entscheiden konnten, was wir machen wollten. Abends fanden überwiegend Musikveranstaltungen statt. Aber nicht nur deutsche Teilnehmer waren auf dem Kirchentag anwesend, sondern auch aus Ausland. Sogar während Wartezeiten z.B.: auf dem U - Bahnhof wurde viel gesungen, und die Stimmung war prima. Am letzten Tag fand der große Abschlußgottesdienst mit einem anschließendem gemeinsamen Abendmahl, im großen Stadion von Hannover statt. Wie schon die Tage vorher, war die Atmosphäre wieder großartig. Man kann sagen, daß während dieser Tage die Menschen sich sehr nahe waren! Wir haben bestimmt auf dem Kirchentag gelernt, unseren Nächsten besser zu verstehen als vorher.

F. Richter, E. Suhr, A. Clausen, P. Wigger, I. Claus, F. Drewes

Die vorläufig festgesetzten Zeiten für die Frauenhilfestunden in den Gemeinden Blender, Intschede und Oiste:

Oktqber 1983

Blender, Mittwoch, den 12.10. - 15.00 Uhr
Intschede, -"- den 19.10. - 15.00 "
Oiste, Donnerst. den 20.10. - 20.00 "

November 1983

Intschede, Mittwoch, den 02.11.- 15.00 Uhr
Blender, - " - den 23.11.- 15.00 "
Oiste, Donnerst. den 24.11.- 20.00 "

Dezember 1983

Intschede, Mittwoch, den 07.12.-14.30 Uhr
Blender, - " - den 14.12.-14.30 "
Oiste, Donnerst. den 15.12.-20.00 "

Januar 1984

Intschede, ~~M~~ittwoch, den 04.01. - 15.00 Uhr
Blender, - " - den 11.01. - 15.00 "
Oiste, Donnerst. den 19.01. - 20.00 "

Februar 1984

Intschede, Mittwoch, den 01.02. - 15.00 Uhr
Blender, - " - den 08.02. - 15.00 "
Oiste, Donnerst. den 23.02. - 20.00 "

März 1984

Intschede, Mittwoch, den 07.03. - 15.00 Uhr
Blender, - " - den 14.03. - 15.00 "
Oiste, Donnerst. den 22.03. - 20.00 "

-.-.-.-.-.-

Für diese Nachmittage, bzw. ~~am~~ Abende, hat sich Oberin i.R. Schwester Rosemarie EISENBERG aus Rotenburg/ Wümme bereit erklärt.

Ansprechpartnerinnen für sie ist in
Intschede, Frau Hackbart,
Blender, Frau Rott,
Oiste. Frau von Hammerstein

Krankenhaus, Altenhilfe, Behindertenhilfe, Ausbildungsstätten

EVANGELISCHES
Hospital
Lilienthal e.V.



Der Vorsteher

Bv.-luth. Pfarramt
Auf dem Linteln 66 a

2811 Blender

7. Juni 1983

Sehr geehrter Herr Amtsbruder Gregorius!

Auch wir spüren in zunehmendem Maße die Spar- und Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheits- und Sozialwesen. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen möchten wir jedoch so wenig wie möglich den einzelnen Patienten spüren lassen, der sich uns anvertraut hat.

Bei diesem Bemühen haben Sie uns mit einer Gabe von DM 200,67,*¹ eingegangen am 25.4.83 geholfen. Wir sind in der gegenwärtigen Zeit mehr als bisher auf Menschen, die unsere Arbeit freundlich begleiten, auf Spenden und Gaben angewiesen.

Im Namen des Evangelischen Hospitals und seiner kranken, behinderten und alten Menschen danke ich Ihnen für Ihre Gabe und grüße Sie herzlich

Cunow

Cunow, Pastor

*) Kollekten

Dankschreiben für überwiesene Kollekten

v. Bodelschwingsche Anstalten
Bethel, Sarepta und Nazareth



Dankort · Bethel · Postfach 13 02 60 · 4800 Bielefeld 13

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Auf dem Linteln 66 A

2811 Blender

Dankort · Öffentlichkeitsarbeit
Pastor Peter Fenner

Bethel, Postfach 13 02 60
Quellenhofweg 25
4800 Bielefeld 13

Telefon-Durchwahl 0521-1443590

Ihre Sp.-Nr.: 604 254 B

Datum 10.06.1983 fe-11

E. M. G. 83

Sehr geehrte, liebe Freunde Bethels!

Mit einer Gabe in Höhe von DM 125,66 haben Sie uns am 08.06.1983 beschenkt. Ich danke Ihnen herzlich.

Am Trinitatis-Sonntag, 29. Mai 1983, feierten wir in Bethel unser 116. Jahresfest. Ein über 70jähriger behinderter Mann, der seit 50 Jahren wegen seiner schweren Anfälle in Bethel lebt, berichtete mir an diesem Tag: "Dem Wilfried, der erst sechs Jahre in Bethel ist, habe ich gesagt: Ich freue mich, daß ich 50 Jahre in Bethel bin. Das ist ein Segen für mich. Das ist ein Jubiläum für mich. Da hat er mir doch geantwortet: Was, ein Segen? Das ist eine Schande, so lange in Bethel zu sein"

In Bethel zu leben oder leben zu müssen, Segen für den einen, Schande für den anderen. So gegensätzlich bewältigen Menschen ihr schweres Lebensschicksal. Beiden zu helfen und sie auf ihrem Weg zu begleiten, ist unsere diakonische Verpflichtung.

Wir leben hier in der Gewißheit, daß auch nach 116 Jahren auf unserer Arbeit und allen Beziehungen zu Ihnen und den vielen Bethelfreunden der Segen Gottes ruht.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Peter Fenner

*Dankschreiben für überwiesene
Kollekten*

Spendenkonto: Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61) Kto. 6420103
Postcheckkto. Hannover (BLZ 250 100 30) Kto. 1904-300
v. Bodelschwingsche Anstalten.

1010

...mitgelesen...

Nicht Austritt aus, sondern Auftritt in der Kirche!

„Nicht Austritt, sondern Auftritt: In Gemeinden, in Gemeindekirchenräten, in Synoden und überall da, wo das Wort Gottes lauter und hörbarer nötig ist.“ Diese Empfehlung gibt der Vorsitzende der Evangelischen Sammlung Berlin, Superintendent Reinhold George, evangelischen Christen, die ihre Kirche verlassen wollen. Ihre Motive könne er verstehen, schrieb George jetzt in der Zeitschrift der Evangelischen Sammlung, weil in der Kirche eine von den „APO-Machern“ gesteuerte politische „Strategie revolutionärer Veränderungen“ herrsche. George über die Austrittswilligen: „Die Leute haben recht.“ Trotzdem sei ein Kirchenaustritt nie das richtige Mittel, um zu zeigen, daß man zu solchen Mißständen nicht schweigen wolle. Auch Martin Luther und die führenden Köpfe der Bekennenden Kirche hätten nie ihren Austritt erklärt. Man dürfe sich daher nicht zum „stummen Hund“ machen lassen, indem man der Kirche den Rücken kehre. „Im Gegenteil“, schreibt George, „man muß immer lauter werden. Die schweigende Mehrheit in den Gemeinden ist das viel schlimmere Übel.“

Indem die Bibel mir Jesus gab, gab sie mir alles, alles, alles.

Deshalb habe ich auch zur Bibel ein grenzenloses Vertrauen. Sie ist und bleibt für mich das untrügliche, irrtumslose und unfehlbare Wort Gottes. Weil mein Herr Jesus mich nicht betrügt, betrügt mich auch Sein Wort nicht, in dem ich Ihn fand und in dem Er täglich zu mir redet. Weil mein Herr Jesus sich nicht irrt, irrt sich auch Sein Wort nicht, das zwar in der Gestalt von Menschenworten zu uns kommt, aber Sein, eigenes Wort ist und bleibt. Weil mein Herr Jesus nicht fehlt, ist auch Sein Wort unfehlbar.

So habe ich an der Bibel Halt in meinem ganzen Leben – gewiß auch in meinem letzten Stündlein. Ja, in der Ewigkeit werde ich noch meinem Herrn Jesus danken, daß Er mir dieses Buch geschenkt hat und daß Er in diesem Buch sich mir selbst geschenkt hat – einmal urgewaltig und dann jeden Tag neu. Ob nicht auch Sie die Bibel lesen und in ihr sich Jesus selbst und mit Ihm die volle, herrliche Gewißheit des Heils schenken lassen wollen?

— Heinrich Jochums —

Das Wort zum Donnerstag

Die, die glauben, Gott am Sonntagmorgen in der Natur finden zu können und deshalb meinen, nicht in den Gottesdienst gehen zu müssen, sollten sich auch vom Oberförster beerdigen lassen.

Eine Pastorin der Hannoverschen Landeskirche in einem Gottesdienst

Bekenne

Bekenne Gott - der dich erschuf -, sag Dank;
Gebührt ihm beides! In gütigem Walten
Wird er dich sühnend im Leben halten -
Dafür er an dem Kreuze hang.

Wag du, wozu sein Geist entfacht!
Schweig nicht, wo hier das Zeugnis gilt.
Dich hat er sich zu einem Ebenbild,
Zu diesem Wesen, das er liebt, gemacht.

Was rühmst du dich? ist es dein Wille,
Der dir, was du da schaffst, auch schaffen heißt?
Wes' ist der Geist, der dir gibt diese Fülle?

Das sei dir stets bewußt, daß du zu freiem Leben,
Durch Jesus Christus, liebend auserwählt!
Folg IHM, der Welt wirst du zum Segen.

*H. Gregorius, D.
Bludes
1983*

